

## Meißen: Die Jobmesse für Rückkehrer und Hierbleiber

Gut 2.800 Jobs sind derzeit im Landkreis Meißen zu besetzen. Um wenigstens einige neue Mitarbeiter zu finden, präsentierten sich 52 Firmen auf der Fachkräftemesse.



Den ersten Tag nach Weihnachten nutzen 52 Firmen aus dem Landkreis, um sich mit ihren Jobangeboten künftigen Auszubildenden aber auch Rückkehrwilligen zu präsentieren. © Claudia Hübschmann

Von Ines Mallek-Klein

1 Min. Lesedauer

**Meißen.** Es war voll im Berufsschulzentrum Meißen. Einen Tag nach Weihnachten nutzten mehrere Hundert Besucher die Möglichkeit, sich auf der Fachkräftemesse „Kommen und Bleiben – MEIne ReGion“ über Unternehmen aus dem Landkreis und ihre Jobangebote zu informieren. Der Termin war nicht zufällig gewählt. Denn es geht auch gezielt darum, jene Berufstätige zu gewinnen, die aus der Region stammen, aber mittlerweile woanders arbeiten. Sie besuchen zu Weihnachten ihre Familie und Freunde und tragen sich vielleicht auch mit dem Gedanken, wieder in die alte Heimat zurückzukehren. Die Chancen dafür standen nie besser, denn allein auf dem Portal der Wirtschaftsförderung Region Meißen findet man 670 freie Stellen, Angebote für künftige Lehrlinge sind da noch gar nicht mitgerechnet.

Doch genau diese Zielgruppe hatte man bei der vom Landratsamt Meißen organisierten Messe auch im Blick. Und so waren nicht nur Rückkehrer unter den Messebesuchern, sondern auch viele Zehnt- oder Zwölftklässler, die sich gemeinsam mit ihren Eltern über Jobangebote informierten. Messemacher wie auch Aussteller waren über den großen Zulauf überrascht, fand die Messe doch erst zum zweiten Mal statt und war in Präsenz sogar eine Premiere. Denn 2021, beim ersten Anlauf, musste man pandemiebedingt noch auf eine reine virtuelle Veranstaltung ausweichen. Diesmal war beides möglich und wurde sehr gut angenommen. Die Ausstellerliste liest sich wie das Who's who der Wirtschaft im Elbland, da finden sich neben den Teigwaren Riesa und der Johanniter Unfallhilfe e. V., die Elblandkliniken, die Feralpi-Stahlwerke oder die Meißner Bienenwirtschaft, aber auch Schollglas in Nossen oder der Druckmaschinenhersteller König & Bauer.